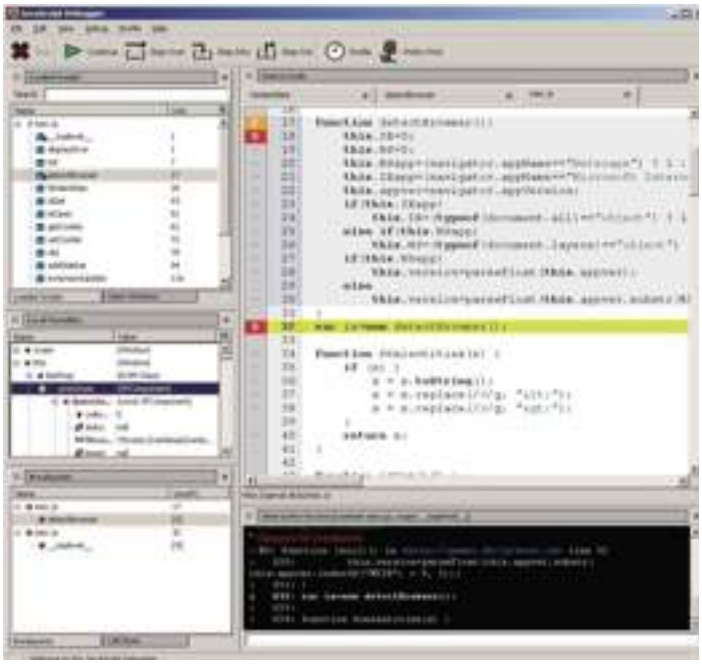

Mit Venkman schüttelt man JavaScripts aus dem Ärmel.

JavaScript

Komfortabler Script-Debugger

(msc) JavaScripts zu schreiben, ist meist kein Vergnügen, zumal man seine Scripts meist «von Hand» in einem Texteditor codiert. Wer nur gelegentlich einmal eines dieser Browser-Scripts zusammenschustert, verbringt daher die meiste Zeit damit, sich im Internet über die Syntax der Sprache schlau zu machen und nach möglichen Ursachen zu forschen, weshalb das Script nicht das tut, was es sollte.

Venkman ist ein solides Entwicklerwerkzeug für JavaScript. Es hilft nicht nur beim Entwickeln, sondern auch bei der Fehlersuche. Schreibt man Code, darf man sich über das Code-Highlighting freuen: Die Elemente der Programmiersprache werden farblich hervorgehoben. Über den Befehl «Help > Command Reference» steht eine JS-Kurzreferenz zur Verfügung.

Venkman ist als Erweiterung für Firefox und Mozilla konzipiert und steht direkt im Browser zur Verfügung. Sie erlaubt das Bearbeiten aller Scripts, die im Browser geladen sind: Sowohl lokale, als auch Online-Scripts. Wählt man im Browser den Befehl *Extras > JavaScript Debugger*, tritt Venkman den Dienst an und bietet im Hauptfenster unter «Loaded Scripts» den JS-Code aller geladenen Seiten an. Die Liste ist hierarchisch geordnet und zeigt erst die Namen der HTML-Seiten, dann die einzelnen Prozeduren. Per Doppelklick auf den Namen einer Seite oder Prozedur erscheint der passende Code.

Venkman kann mit vielen aus veritablen Entwicklerwerkzeugen bekannten Hilfsmitteln aufwarten. In einem Fenster gibt das Tool die Compiler-Meldungen aus. Über die Palette «Breakpoints» definiert man Haltepunkte. Über solche Haltepunkte stoppt man Scripts an neuralgischen Stellen und kann so beispielsweise die Variablen auswerten.

Welcher Wert in einer Variablen steckt, zeigt die «Watches»-Palette. In «Local Variables» sind die Variablen der lokalen Prozedur zu sehen. Die beiden Paletten zeigen Objekte in hierarchischer Form: Erscheint beispielsweise die Variable «Document» (die die aktuelle HTML-Seite repräsentiert), lässt sich durch einen Klick auf das Plus-Symbol links vom Variablennamen ein Baum mit allen Eigenschaften des Dokuments einblenden. So sieht man sehr schnell, welche Elemente das DOM (Document Object Model) aufweist und wie man in der aktuellen das Element ansteuert, das man per JavaScript manipulieren möchte.

Praktisch sind die beiden Befehle *Debug > Error Trigger > Stop For Errors* und *Debug > Throw Trigger > Stop For Exceptions*: Mit ihnen hält der Debugger automatisch an, wenn im Script ein Fehler auftritt bzw. eine Exception ausgelöst wird.

Informationen:
www.mozilla.org/projects/venkman

Webdesign

Mit CSS 2.1 loslegen

(msc) Firefox 1.5 bietet diverse Neuerungen – einige davon sind auch für die Webdesigner interessant. Der Browser beherrscht nun CSS 2.1. Dieser neue Standard räumt dem Webseitengestalter die Möglichkeit ein, über Pseudoklassen und Zählervariablen Überschriften (oder andere Elemente) automatisch zu zählen. Wie es funktioniert, zeigt die Abbildung unten mit Code und Resultat.

Über die CSS-Deklaration knüpft man eine Zählvariable an einen Klassen- oder Elementstil. Diese Variable wird dann bei jedem Auftreten des entsprechenden Elements um eins hochgezählt. Im Beispiel werden über die Variable `i` die Überschriften der Stufe `h1` durchnummeriert. Die Überschriften der Stufe `h2` zählen wir über die Variable `j`. So gliedern wir unser Dokument über die Stildatei, ohne dass Handarbeit nötig wäre.

Die Darstellung unserer nummerierten Titel beeinflussen wir zum einen über das Pseudo-Element `before`: Es führt dazu, dass die Nummer am Anfang des Titels erscheint. Zum zweiten beeinflusst die Eigenschaft `content` die Darstellung. Sie enthält bei `h1` die Angabe `counter(i) "."` – diese führt dazu, dass erst die Variable erscheint, dann ein Punkt und ein Leerschlag und dann der Titel selbst. Bei `h2` führt die Angabe `counter(i) "." counter(j) " "` zu einer hierarchischen Nummerierung in folgender Art: «1.1 Untertitel».

Schliesslich geben wir über den Eintrag `counter-reset(j)` in der Elementstildeklaration von `h1` vor, dass bei jedem Auftreten eines Titels `h1` die Zählung beim Titel `h2` wieder von vorn beginnen soll.

Übrigens: Auch der mittlerweile kostenlose Opera-Browser beherrscht CSS 2.1 und damit die automatische Nummerierung. Der Internet Explorer übernimmt auch bei dieser nützlichen Neuerung vorerst die Rolle des Innovationshemmschuhs.

```
<html><head>
<style type="text/css"> <!--
h1:before {content: counter(i) " ";}
h1 {counter-increment:i;
    counter-reset:j}
h2:before {content: counter(i) "."
    counter(j) " ";}
h2 {counter-increment:j;}
--></style>
</head>
<body>
<h1>Ich bin ein Titel</h1>
<h2>Ich bin ein Untertitel</h2>
<p>Ich bin Fliesstext</p>
<h1>Ich bin ein Titel</h1> (....)
</body></html>
```

Mit dem neuen Standard CSS 2.1 lassen sich Titel automatisch nummerieren.

Webdesign

Vom Browser den Webeditor starten

(msc) Mit Launchy lassen sich geöffnete Webseiten per Mausklick in anderen Anwendungen öffnen. Die kostenlose Erweiterung klinkt sich ins «Wirteprogramm» (Firefox, Mozilla, Thunderbird und den Open-Source-Webeditor Nvu) ein und stellt in einem Menü die Möglichkeit bereit, die geöffnete Webseite in einem anderen Programm zu öffnen. Launchy kennt mehr als sechzig Programme, die es für einen «Launch» verwenden kann. Kaum ein gängiges Programm fehlt in der Liste der Programme; unterstützt werden eine Reihe von Browsern, namentlich Firefox, Mozilla und Internet Explorer. Auch mit diversen Mailprogrammen ist Launchy vertraut. Unter anderem die folgenden Mailclients versorgt das

Plug-in mit Informationen aus dem Web: Mozilla, Thunderbird, Outlook Express, Outlook, Pegasus Mail, Eudora. Geht es darum, einen multimedialen Link in einer externen Wiedergabesoftware zu öffnen, kommen Winamp, der Windows Media Player und iTunes zum Zug. Ferner versteht sich Launchy auch mit Downloadmanagern wie GetRight, den Textverarbeitungsprogrammen Notepad oder OpenOffice.org und das Plug-in schickt beim Rechtsklick auf eine Grafikdatei auch Bilder an Bildbearbeitungsprogramme: Zum Beispiel werden IrfanView oder Paint Shop Pro auf diesem Weg beliefert.

Wenn ein Programm fehlt – beispielsweise Photoshop – dann besteht die Möglichkeit, dieses Programm per XML-Datei hinzuzufügen. Die entsprechende Konfigurationsdatei erstellt man online: http://gemal.dk/mozilla/launchy-xmlfile.html

Den erzeugten Code speichert man im Ordner «Chrome» des Browsers; also beispielsweise im Fall von Firefox an folgendem Ort: «c:\Programme\Firefox\chrome\launchy.xml».

Webdesign

Eine Uhr mit CSS

(msc) Es ist schon verblüffend, was manche Leute mit CSS alles hinkriegen. Beispielsweise eine Uhr mit digitalen Ziffern – damit sie die richtige Zeit anzeigt, ist aber auch ein bisschen JavaScript nötig. www.tanfa.co.uk/css/borders/clock-working.asp